Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 6

Artikel: Die Organisation des Sanitätsdienstes bei der englischen Armee im

Kriege gegen die Buren

Autor: Herz, Leopold

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Abonnement:

Für die Schweiz... jährlich 3 Fr. —. Für das Ausland... jährlich 4 Fr. · -. Preis der einzelnen Nummer 30 Cts.



Infertionspreis: (per ein paltige Petitzeile): Für die Schweiz....30 Ct. Für das Ausland....40 " Reklamen: 1 Fr. — per Redaktionszeile.

Offizielles Organ und Eigentum des schweiz. Centralvereins vom Roten Krenz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

—== Grscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern. Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reflamationen 2c. sind zu richten an Hartenstraße 28, Zürich V.

Annoncen nehmen entgegen die Administration in Burich und die Buchdruckerei Schuler & Cie. in Biel.

Inhalt. Organisation des englischen Sanitätsdienstes im Burenkriege. Von Dr. Herz. — Abhärtung der Kinder. Von Dr. Gerz. — Revision der Genser Konvention — Schweiz Mil.-San.-Verein: Aus den Jahresberichten der Sektionen. Birkular des Centralkomitees an die Sektionen. — Schweiz. Centralkorein vom Roten Kreuz: Direktionssitzung. — Notizüber "Wachsuggestion". — Zur Notiznahme. — Aus den Vereinen. — Anzeigen.

Die Organisation des Sanitätsdienstes bei der englischen Armee im Ariege gegen die Buren.

Nach Dr. Leopold Herz, k. k. Stabsarzt. (Wien, Safar, 1902.)

Der Sanitätsdienst bei der englischen Armee im Frieden und Krieg im Heimatland und in den Kolonien wird von der Sanitätstruppe (Royal Army Medical Corps) ausgeübt; dieselbe besteht aus 22 Kompagnien und 823 Ofstizieren, Ürzten. Schon lange wußte man in ärztlichen Kreisen, daß das schon in Friedenszeiten unzulängliche Sanitätspersonal in Kriegszeiten kaum sür zwei Armeekorps genügen würde. Am jährlichen Kongreß der "British Medical Association", welcher in Portsmonth im August 1899, d. h. kurze Zeit vor der Kriegserklärung, stattsand, hatte Prosessor Ogston die prekäre Lage des Sanitätsdienstes im Kriege wiederum auseinandergesetzt. Dessenungeachtet wollte sich Lord Wolseley nicht eingehenzder mit dem militärischen Sanitätspersonal, das er als das "fünste Kad am Wagen" bestrachtete, beschäftigen. Dasselbe zog also in moralisch und numerisch ungenügendem Zustand in den Krieg. Trozdem erfüllten die Arzte ihre Aufgabe sowohl auf dem Schlachtselde, als auch in den Spitälern auf das glänzendste. Die Lücken wurden mit Hülse von Zivilärzten ausgesüllt.

Der Sanitätsdienst im Felde. Im Felde hat jedes Bataislon, jedes Kavallerieregiment und jede Artislerieabteilung einen Arzt und einen Wärter. Jedes Regiment besitzt seinem Träger; auf ein Bataislon kommen acht Tragbahren. Jeder englische Soldat ist mit einem demjenigen der Franzosen ähnlichen Verbandpäcken versehen. Im Gebrauch desselben wurden sie mährend der Fahrt unterrichtet. Der Arzt und der Träger begleiten die Truppen ins Gesecht. Die Verwundeten werden verbunden und durch die Träger des Regiments und diejenigen der Trägerkompagnien (Bearer Company) auf den Sammelplatz (Collecting Station) getragen. Der erste Verband wird am Orte selbst, wo der Mann gekallen ist, angelegt. Die Entsernung für den Transport per Tragbahre schwankte je nach der Bodenbeschaffenheit. Im Gedirgslande mußten die Wagen zurückbleiben, und es war oft notwendig, die Verwundeten bis zu den Feldspitälern mit Tragbahren zu transportieren. Wenn das Feuer zu hestig war, mußte man oft die Nacht abwarten, um die Verwundeten sortzuschaffen, so daß dieselben lange den seindlichen Kugeln ausgesetzt blieben und Arzte, sowie Wärter die ersten Verbände nur

mit Lebensgefahr aulegen konnten. 1) Oftmals wurden die Verwundeten noch auf dem Gesechtsfelde oder mährend des Transports zum zweiten Mal getroffen. An der "Collecting Station", die weder unserm Truppen- noch unserm Hauptverbandplatz ganz entspricht, bes ginnt die Aufgabe der Trägerkompagnien (Bearer Company).

Bearer Company. Zu jeder Infanteriebrigade (vier Bataillone) und zu jeder Kavalleriebrigade ist eine Bearer Company zugeteilt. Eine solche besteht aus 3 Ürzten, 1 Feldweibel, 12 Unteroffizieren, 44 Soldaten und 1 Trompeter, alle von der Sanitätstruppe geliefert, dazu noch 38 Mann unter der Leitung eines Trainoffiziers. An Transportmitteln versügt sie über 10 Blessiertenwagen, 2 Requisitionswagen, 2 Proviantwagen und 1 Wasserwagen. Während des Gesechtes stellt die Bearer Company:

a) Zwei Züge zu vier Patrouillen, welche gemeinschaftlich mit den Regimentsträgern die Verwundeten auf dem Schlachtfelde zusammensuchen und sie nach der Collecting Station bringen. Jede Patrouille besteht aus vier Mann und einer Tragbahre, einem Rufhorn und einer Wasserssaftlasche; zwei Mann tragen den Verwundeten, der dritte hält die Wasserslasche

und der vierte besorgt die Waffen und die Ausruftung.

b) Die Collecting Station, die sich so nahe an der Fenerlinie befindet, als es ihr die Bodenbeschaffenheit erlaubt und sie gegen Geschoßeinschläge geschützt ist; hier befinden sich die Blessiertenwagen mit dem zugehörigen Personal, aber ohne Arzte. In der Regel sollen die Blessiertenwagen zwei Abteilungen bilden: 1. die Wagen der ersten Hülfelinie bringen die Berwundeten auf den Verbandplatz (Oressing Station); 2. die Wagen der zweiten Hülfelinie sühren sie in das Feldspital. Der Kommandant der Bearer Company hat die Aufgabe, seine Wagen so gut als möglich zu verteilen, um einen raschen Transport der Verwundeten zu bewertstelligen.

c) Auf der "Dressing Station", unserm Hauptverbandplatz entsprechend, sind die Requisitionswagen, die Wasserwagen, das Verbandmaterial und die Wagen der zweiten Hülfstinie versammelt. Da befinden sich auch die Arzte, während die Collecting Station unter der Aufsicht des Wachtmeisters (Sergeant) bleibt. Der Verbandplatz wird möglichst nahe an einer Straße an einem vor den Augeln geschützten Orte errichtet; eintretenden Falls werden Häuserverwendet, sonst wird ein Operationszelt aufgeschlagen. Man untersucht die Verwundeten sorgfältig und verbindet sie; die Schwerverwundeten und diejenigen, welche besondere Sorgsalt erheischen, werden mit einem grünen, die anderen mit einem weißen Zettel versehen. Schließlich werden sie mit den Blessiertenwagen der zweiten Hülfslinie in das Feldspital evakuiert.

In Anbetracht der besonderen Kriegsverhältnisse waren die Engländer gezwungen, steile Abhänge (Kopje) zu erklettern, um die Boeren daraus zu vertreiben, und hatten daher oft bedeutende Verluste (bei gewissen Regimentern 50 Proz. des Effektivbestandes). Es war sehr schwierig, in diesem gedirgigen Lande die Verwundeten zu evakuieren; zudem war die Hitze (besonders am Modder River und Tugela) bisweilen übermäßig stark, dis 40° am Schatten; die Bodenbeschaffenheit machte oft auf lange Strecken hin (fast vier englische Meilen in Colenso) den Verwundetentransport von Hand nötig. Und doch muß bemerkt werden, daß der Sanitätsdienst der ersten Hülfslinie seine Ausgabe sehr gut erfüllte; die Verbände waren richtig und genau angelegt und sehr oft brauchten dieselben im Spital nicht erneuert zu werben. Man erzählt, daß von 600 Verwundeten, welche in Colenso in ein Feldspital aufzgenommen wurden, bloß 3 frisch verbunden werden mußten. Die Träger wurden oft während ihrer Arbeit verwundet oder getötet und ebenso berichtet die "Londoner Gazette" über zahlreiche Proben von Tapserkeit der Truppen, welche die Verwundeten verbanden. Der Kavallerie konnten die Bearer Companies nicht solgen, so daß oftmals die berittenen Truppen nach der Schlacht ohne ärztliche Hülse blieben.

Im Laufe des Feldzuges wurden zahlreiche nicht vorgesehene Spitäler errichtet, für welche man die Bearer Companies verwendete; als Träger wurden sie dann durch Freiwillige ersett. (Schluß folgt.)



^{1) 6} Militärärzte, 3 Zivilärzte wurden getötet; 12 Militärärzte, 5 Zivilärzte wurden verwundet. Gesamtverluste des Sanitätspersonals: 400 Mann (bis Ende Juli 1901).